Zeitschrift: Mitteilungen / Vereinigung Schweizerischer Versicherungsmathematiker = Bulletin / Association des Actuaires Suisses = Bulletin / Association of Swiss Actuaries

Herausgeber: Vereinigung Schweizerischer Versicherungsmathematiker

Band: 72 (1972)

Buchbesprechung: Literatur-Rundschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

C
Literatur – Rundschau

Heinrich Türler: Matemática del seguro. Vertrieb: Apartado Aéreo 27986, Bogotá, Colombia, März 1972.

Die Veröffentlichung eines Lehrbuches über Versicherungsmathematik ist in den lateinamerikanischen Ländern eher ein seltenes Ereignis; in den vergangenen Jahren ist in diesen Ländern kein Werk dieser Art publiziert worden. Das Buch «La matemática del seguro» füllt also ohne Zweifel eine Lücke in der Versicherungsmathematik-Literatur spanischer Sprache.
Das neu erschienene Werk gibt einen Überblick über die mathematischen Methoden des Versicherungswesens, wobei die einzelnen Kapitel sorgfältig ausgewählt wurden. In den ersten vier Kapiteln Finanzmathematik, Theorie der Personengesamtheiten, Sterblichkeitsgesetze und Ausgleichung von Sterbetafeln werden einführende Begriffe und Definitionen sehr gründlich dargestellt. In den nächsten Kapiteln werden die Lebensversicherungen (diskontinuierliche und kontinuierliche Darstellung) auf ein und mehrere Leben und die bekannten Probleme der klassischen Versicherungsmathematik behandelt. Drei weitere Kapitel enthalten Witwen- und Hinterbliebenenrenten und Invalidenversicherung, wobei sich hier der Verfasser nicht nur auf jene Verfahren, die sich in der täglichen Arbeit des Versicherungsmathematikers als wertvoll erwiesen haben, beschränkt, sondern darüber hinaus auch den für die theoretische Betrachtung notwendigen mathematischen Formalismus zeigt.
Es folgen drei interessante Kapitel, Erstellung einer Bilanz- und Gewinnermittlung und -verwendung, in welchen der Autor getrennt für Lebensversicherungsgesellschaften und Pensionskassen die Einflüsse der einzelnen Parameter (Zinsfuss, Sterblichkeit) analysiert. Diese mehr bilanztechnischen Aspekte der Versicherungsmathematik sind um so mehr hervorzuheben, als in den bisherigen allgemeinen Lehrbüchern diese Theorien meistens nur sehr kurz zum Zuge kamen.
Nach einem Exkurs über Bilanzierung einer Gesellschaft auf Gegenseitigkeit mit offenem Versicherungsbestand und einer kurzen Betrachtung der Versicherungskassen eines Unternehmens wird das Werk abgeschlossen mit einer Zusammenstellung (in 11 Sprachen) der international üblichen versicherungs-

mathematischen Symbole und Bezeichnungen, welche für das Studium von aktuellen Schriften anderssprachiger Autoren von grosser Hilfe sein kann. Das Buch ist wegen seines übersichtlichen, klaren und einwandfreien Aufbaues für jeden Leser, der über gute Kenntnisse in der Differential- und Integralrechnung verfügt und die einfachsten Begriffe der Wahrscheinlichkeitsrechnung und deren Zusammenhänge versteht, ausserordentlich geeignet.
Zu kritisieren ist die etwas breite Darstellung der Lebensversicherung in einigen Kapiteln, während z. B. die Risikotheorie und die Erneuerungstheorie gar nicht behandelt worden sind; auch ist zum Teil den analytischen Methoden der Differential- und Integralrechnung zuviel Gewicht beigemessen worden.
Die Lektüre des vorliegenden Werkes ist jedem bestandenen Experten im Versicherungswesen zu empfehlen und jedem Studenten eine nützliche Stütze.

Peter Reinacher

F. R. Güntsch und H.-J. Schneider: Einführung in die Programmierung digitaler Rechenautomaten. Dritte, völlig neu bearbeitete Auflage. 320 Seiten. Walter de Gruyter, Berlin/New York 1972. DM 58.–.

Das vorliegende Buch ist offenbar – ich schliesse das aus den Beispielen – für Leser (Studenten und/oder Praktiker) geschrieben, die gewohnt sind, mathematisch und logisch zu denken, und man kann demzufolge annehmen, dass die Voraussetzungen für das Erlernen der Programmierung eines digitalen Rechenautomaten nicht die schlechtesten sind. Trotzdem möchte ich bezweifeln, dass das Buch als *Einführung* in die Programmierung geeignet ist.
Die Autoren vermitteln zwar eine Fülle von Wissen, die aber für den Anfänger auf dem Gebiete der EDV nur verwirrend ist. Als problemorientierte Programmiersprache wurde ALGOL ausgewählt und ausführlicher behandelt (Kapitel 1, 2 und 5), während auf andere, z. B. FORTRAN, nur hingewiesen wird. Angesichts der Tatsache, dass jeder Computer-Typ seine Besonderheiten hat, die sich auch auf die angeblich computerunabhängigen problemorientierten Programmiersprachen auswirken, entschieden sich die Autoren für einen bestimmten Computer, nämlich den TR 440 der Firma AEG-Telefunken, auf dessen ALGOL-Besonderheiten sie speziell hinweisen und dessen Maschinenprogrammierung sie einige weitere Kapitel widmen (Kapitel 3, 4 und 8), dabei immer wieder auf Alternativlösungen bei anderen Systemen (CDC, IBM) hinweisend.

Interessante Ausführungen finden sich in dem Buch über die Umwandlung von in problemorientierten Sprachen geschriebenen Programmen in Maschinensprache, über Simultanarbeiten und Betriebssysteme (Kapitel 4, 7, 9 und 10). Ein sehr ausführliches Literaturverzeichnis gibt wertvolle Hinweise auf die umfangreiche Fachliteratur.

Jürg Hofmann